

## Holger Magel - ein großer Geodät und Landentwickler wird 80!



Es bedürfte mindestens eines Sonderheftes, um die außerordentlichen Leistungen von Holger Magel anlässlich seines 80. Geburtstages angemessen zu würdigen. Mir steht in dieser Rubrik jedoch viel weniger Platz zur Verfügung. Deshalb bitte ich um Nachsicht, dass ich angesichts der Fülle seiner Leistungen viele lediglich kurz erwähnen und nur wenige etwas ausführlicher beschreiben kann.

Holger Magel kann auf ein großes Lebenswerk zurückblicken, ob als Lehrstuhlinhaber an der Technischen Universität München, in der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, deren Mitgründer und langjähriger Präsident er war und deren Ehrenpräsident er ist, im DVW Bayern, als

Präsident der FIG und als Botschafter Bayerns und der ländlichen Räume in vielen Ländern der Welt.

Besonders hervorheben möchte ich als sein Nachfolger als Leiter der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung seine Verdienste für den ländlichen Raum in Bayern und für unsere Verwaltung. Nach der Staatsprüfung 1971 konnte er erste praktische Erfahrungen in der Flurbereinigung (Rotwand) und auch schon zur Erstellung von Dorferneuerungsplänen (Assling im Landkreis Ebersberg) machen. Doch seine außerordentlichen Talente wurden früh erkannt, und so ließ der Ruf an den Flurbereinigungslehrstuhl der TU München und an das Ministerium nicht lange auf sich warten. Dort machte er schnell Karriere. Als langjähriger Referatsleiter und zuletzt als Abteilungsleiter und Leiter der Verwaltung hat er viele Ideen aufgegriffen, entwickelt und vorangetrieben und dabei auch viele Widerstände überwunden. Er war über Jahrzehnte der Vordenker, aber auch der Umsetzer vieler wichtiger Entwicklungen von der früheren rein agrarisch orientierten Flurbereinigungsverwaltung hin zu einer viele Fachbereiche integrierenden Landentwicklungsverwaltung.

So hat er mit seinen Ideen zur Ökologisierung und zur Einführung landschaftsplanerischer und landschaftspflegerischer Aspekte die Ende der 1970er und frühen 1980er-Jahre vor allem bei Naturschützern stark in der Kritik stehende Flurbereinigung wesentlich erneuert und zukunftsgerecht aufgestellt. Er hatte damals, auch unter vielen Kollegen, einen schweren Stand. Die Zeit gab ihm aber recht – und, was für den damals noch jungen Referatsleiter besonders wichtig war, „sein“ Minister Hans Eisenmann unterstützte diesen Kurs. So war der Weg frei für die eigenständige Landschaftsplanung in der Flurbereinigung, welche bei der Fachtagung 1982 in Lindau erstmals öffentlich dis-

kutiert wurde. Holger Magel hat sein Netzwerk schon damals intensiv genutzt und bei diesem Thema mit seinen langjährigen Weggefährten Fritz Auweck, Wolfgang Haber, Reinhold Grebe, Günther Aulig und Fritz Ringler eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Diese Pioniertat hat wesentlich zur Verbesserung des schlechten Images der Verwaltung beigetragen und die Türen zu Landschaftsarchitekten, Ökologen, Natur- und Heimatschützern sowie Denkmalpflegern geöffnet.

Mit dem Aufgreifen erster Überlegungen zu Dorferneuerungsmaßnahmen bis hin zum 1981 auf den Weg gebrachten äußerst erfolgreichen Bayerischen Dorferneuerungsprogramm hat er der Verwaltung ein unersetzliches und dauerhaft stabiles zweites Standbein gegeben. Von Anfang an hat er die Dorferneuerung nicht nur baulich gedacht, sondern die Bürgerbeteiligung, die Dorfphilosophie, die Leitbildarbeit und einen ganzheitlichen Ansatz als elementare Bausteine gesehen und diese auch eingefordert. Diese Ideen und seine dazu erschienenen wegweisenden Veröffentlichungen haben nicht nur mich begeistert, sondern ganze Jahrgänge von damals jungen Kolleginnen und Kollegen der Ländlichen Entwicklung. Wir haben seine Vorträge und Artikel geradezu aufgesogen! Für den Erfolg der bayerischen Dorferneuerung ganz entscheidend war auch seine famose Fähigkeit, wichtige Personen einzubeziehen, zu überzeugen, zu begeistern und oft über viele Jahre freundschaftlich mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Dazu zählen unter vielen anderen die Professoren Matthias Reichenbach-Klinke und Elmar Zepf, Ernst Maria Lang und Maximilian Meinel von der bayerischen Architektenkammer und aus der Politik der erst kürzlich verstorbene, langjährige Landtagspräsident und Fraktionsvorsitzende Alois Glück, mit dem Holger Magel eine langjährige Freundschaft verband.

Da Holger Magel gemeinsam mit Alois Glück früh das hohe gesellschaftspolitische Potenzial der Dorferneuerung für eine aktive Bürgergesellschaft erkannte, war es nur konsequent, eine Idee aus Dorfbeuern im Bundesland Salzburg aufzugreifen und auch in Bayern drei Schulen der Dorferneuerung, wiederum gegen erhebliche Widerstände, auf den Weg zu bringen. Auch dabei hatte er es geschafft, viele Mitstreiter von seiner Idee zu überzeugen und sie mit ihnen gemeinsam auch durchzusetzen. Mehr als 30 Jahre nach der Gründung der Schulen für Dorf- und Land- bzw. Flurentwicklung in Plankstetten, Thierhaupten und Klosterlangheim sind diese Einrichtungen weiter unverzichtbar für die ländlichen Räume und die Arbeit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung.

Nach diesem Umsteuern und Weiterentwickeln der Verwaltung war es nur konsequent, auch über eine Namensänderung der Flurbereinigungsverwaltung nachzudenken. Verstärkt wurde dieser Wunsch noch durch die Verwendung des Begriffs Flurbereinigung im Zusammenhang mit „ethnischen Säuberungen“ im früheren Jugoslawien. Die offizielle Abstimmung mit den anderen Ministerien war aber erwartungsgemäß nicht erfolgreich. Über einige Umwege und mithilfe des damaligen Ministerpräsidenten Max Streibl kam es schließlich zum neuen Namen: Ländliche Entwicklung.

Trotz all der zukunftsgerichteten Weichenstellungen standen für die Verwaltung und Holger Magel besonders schwere Jahre bevor. Denn die 1990er-Jahre waren geprägt von Untersuchungen durch die sogenannte Badura-Kommission, den Obersten Rechnungshof und durch Kienbaum, die alle die Ziele Personalabbau und Aufgabenabbau verfolgten und auch vor einer Auflösung der Verwaltung nicht zurückgeschreckt wären. Holger Magel, der 1995 Leiter der Verwaltung geworden war, stand im Zentrum des Sturms. Nur mit größten Anstrengungen der Verantwortlichen in der Verwaltung und mit externer Unterstützung, darunter auch wieder durch Alois Glück, ist es gelungen, das Schlimmste zu verhindern. Zwar begann damit ein drastischer Personalabbau, den die Verwaltung erst vor wenigen Jahren erfüllt hat und unter dessen Auswirkungen sie heute noch leidet, doch ihre Struktur mit den sieben Ämtern und ihre Aufgaben wurden bestätigt.

Als Holger Magel 1998 dem Ruf der TU München folgte, konnte er ungebremst von Vorgesetzten im Ministerium, von anderen Abteilungen und Ministerien am Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung viel Neues aufbauen. Auch seinen Wunsch, noch stärker international zu wirken, konnte er dort, nicht nur mit dem internationalen Masterstudiengang verwirklichen. Der Verwaltung blieb er auch in dieser neuen Funktion genauso wie als Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum eng verbunden.

Holger Magel kann anlässlich seines 80. Geburtstages auf ein erfülltes Leben und eine außergewöhnlich erfolgreiche berufliche Zeit zurückblicken. Er war und ist charismatisch, dynamisch und motivierend und ist gesegnet mit einer enormen Überzeugungskraft. Wer mit ihm diskutiert oder zusammenarbeitet, kann sich seiner Präsenz, seinem Ideenreichtum und auch seinem Humor nicht entziehen. Dabei waren Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen und ganz besonders Gerechtigkeit in allen Dimensionen, auch im internationalen Kontext, stets seine Leitmotive. Seinen Rat, gegründet auf einem enormen Erfahrungsschatz, nehmen wir auch heute und zukünftig gerne an.

Wir wünschen Holger Magel noch viele gute Jahre, Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg bei allem, was er sich ab dem 81. Lebensjahr noch vornimmt.

*Leonhard Rill* ■■■